

# Die Schule informiert.



## Neue Schulzeitung

Integration und Schule	S. 2
Unsere schulischen Heilpädagoginnen und unser Heilpädagoge stellen sich vor	S. 3
Skilagerleiter—eine aussterbende Spezies	S. 4
Skilagerleiter—eine aussterbende Spezies	S. 6
Ski- und Snowboardlager 2010 in Sörenberg	S. 7
Musikschule Merenschwand	S. 8
Der Blick ins Klassenzimmer 5b	S. 9
Aktuell: Die Schule Merenschwand wirkt dem Lehrermangel entgegen	S. 11
Schulansprechpartner und Schulagenda	S. 12

# Editorial

## Neue Schulzeitung!

**Liebe Leserin, lieber Leser**

**Nun ist es soweit und Sie halten die erste Ausgabe der Merenschwander Schulzeitung in den Händen.**

„Schule informiert“ richtet sich an alle Einwohner der Gemeinde Merenschwand, insbesondere Eltern mit schulpflichtigen Kindern, Mitglieder der Behörden und alle an der Schule interessierten Personen.

Wir möchten Ihnen einen vertieften Einblick in unsere Schule geben, bei bildungspolitischen Themen Transparenz schaffen, über Projekte orientieren und über Veränderungen im Zusammenhang mit unserer Schule informieren. Es werden aber auch Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen zu Wort kommen.

Die Zeitungsartikel sollen einen Blick ins Klassenzimmer ermöglichen, über Lager und Schulreisen berichten und bei Ihnen Neugierde und Interesse für die Geschehnisse an unserer Schule wecken.

„Je besser die Beziehungen zwischen der Schule und den Eltern ist, desto besser gelingt der Schulerfolg!“

„Schule informiert“ soll eine weitere Brücke zwischen allen Schulpartnern schlagen und so die Zusammenarbeit aller Beteiligten optimieren.

Herzlich danken möchte ich den Behörden und der Raiffeisenbank für die finanzielle Unterstützung sowie dem engagierten Redaktionsteam für die Realisierung des Merenschwander Schulblattes.

Viel Spass beim Lesen!



Heinz Mäder,  
Schulleiter

# Integration und Schule

**Seit diesem Schuljahr 2009/ 2010 ist die Schule Merenschwand eine integrative Schule. Als Antwort auf die zunehmende Heterogenität in unseren Klassen beschäftigt sich das Lehrer- und Kindergartenteam mit allen zentralen Fragen der integrativen Schulung.**

## **Gleich und verschieden**

Unter Heterogenität verstehen wir die Verschiedenartigkeit der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Sprache, soziale und kulturelle Herkunft, Leistungsvermögen und Entwicklungsstand.

Die Schule und der Kindergarten Merenschwand haben den Weg der integrativen Schulung als Antwort auf die Fragen der Vielfalt eingeschlagen.

Kinder und Jugendliche haben unterschiedliche Lern- und Leistungsvoraussetzungen. Integration heisst nicht, dass diese Unterschiede aufgehoben werden, sondern dass individuelle Entwicklungsschritte auf verschiedenen Stufen ermöglicht werden.

## **Schule im Wandel**

Für den Unterricht bedeutet das, dass die Lehrpersonen im Kindergarten und in der Schule diesen individualisierend und gemeinschaftsbildend gestalten. Anstelle einer Gleichartigkeit, in der alle zur gleichen Zeit das gleiche Ziel erreichen, tritt eine Pädagogik, in der alle da abgeholt werden, wo sie stehen und die Ziele erreichen, die sie erreichen können.

Im integrativen Unterricht lernen Schülerinnen und Schüler, die sich bis zu vier Jahrgangsstufen unterscheiden, die besondere Bedürfnisse und besondere Begabungen haben, nebeneinander und voneinander. Die Förderung der Fähigkeiten und Stärken der Kinder und Jugendlichen stehen im Mittelpunkt des Unterrichts. Das heisst, dass man von Grundanforderungen ausgeht, die jede Schülerin und jeder Schüler erreichen und individuell übertreffen kann. Die so entstehenden Erfolgserlebnisse motivieren für weitere Lernschritte.

## **Zusammenarbeit mit Experten**

Bei der Betreuung dieser unterschiedlichen Kinder sind die Lehrpersonen auf die Unterstützung von schulischen Heilpädagogen angewiesen.

Die heilpädagogische Arbeit unterscheidet sich von Therapien wie Logopädie oder Psychomotorik. Sie unterstützt Schülerinnen und Schüler mit einer gezielten Schulung der Basisfunktionen des

Lernens. In einem integrativen, von Fachpersonen unterstützten Unterricht sind unterschiedliche Arbeitsformen möglich.

## **Formen der Zusammenarbeit**

In der Regel unterrichtet die Lehrperson die Klasse und die schulische Heilpädagogin oder der schulische Heilpädagoge unterstützen verschiedene Schülerinnen und Schüler mit dem Fokus auf ihre Bedürfnisse. Damit wird die Wirksamkeit des Unterrichts erhöht. Im Unterrichtsgeschehen wird darauf geachtet, dass die von der Heilpädagogin betreuten Kinder in unterschiedlicher Gruppenzusammensetzung arbeiten, um eine Stigmatisierung zu vermeiden. Förderungen der Schülerinnen und Schüler werden in enger Zusammenarbeit von der Lehrperson und der Heilpädagogin oder des Heilpädagogen gemeinsam geplant und angepasst.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass die Lehrperson und die schulische Heilpädagogin oder der schulische Heilpädagoge die Klasse im so genannten Teamteaching unterrichten. Auch hier wird die Planung des Unterrichts und dessen Auswertung gemeinsam durchgeführt. Beide können von ihrem Handlungswissen gegenseitig profitieren. Dabei erhöht sich die Kompetenz im Umgang mit besonderen Herausforderungen auf beiden Seiten.

Ausserdem kann es aus pädagogischen und thematischen Gründen sinnvoll sein, den heilpädagogischen Unterricht in Fördergruppen oder im Einzelunterricht durchzuführen. Auch hier basiert der Unterricht auf Absprachen mit der Lehrperson über Ziele und Inhalte.

## **Individuelle Lernziele**

An der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten sind verschiedene Personen und Stellen beteiligt: die Eltern, die Lehrperson, Heilpädagogen/-innen, Therapeuten/-innen, Schulpsychologischer Dienst, Schulleitung und andere. Wenn es für eine Schülerin oder einen Schüler nicht möglich ist, die Lernziele des Lehrplans zu erreichen, werden diese für sie oder ihn individu-

ell angepasst und nach diesen wird sie oder er unterrichtet. Dies kann für die persönliche Schulkarriere ein entscheidender Schritt sein und muss von der Klassenlehrperson, der zuständigen Heilpädagogin oder dem Heilpädagogen sowie in Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst gut vorbereitet werden. Wichtig ist genauso die Zusammenarbeit mit den Eltern. Eine gute und effektive Förderung eines Kindes gelingt nur, wenn „alle an einem Strang ziehen“!

### **Förderplanung**

Die Schulung, Förderung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten und angepassten Lernzielen werden von den beteiligten Personen und Fachstellen zusammen in einer Förderplanung erarbeitet und überprüft. Hier werden Ziele, Dauer und Inhalte der Förderung festgehalten. Nach einer Zielerreichung wird gemeinsam über eine Auf-

hebung der Massnahmen entschieden. Auch hier orientieren sich alle Beteiligten ganz individuell an den Bedürfnissen des Kindes, um die bestmögliche und zielgerichtete Förderung zu erreichen.

### **Weiterbildung als Prozess**

Die „Schule“ hat sich verändert, ebenso die gesellschaftlichen Ansprüche. Die „Schule“ muss und darf auf diese Veränderungen reagieren. Die Schule Merenschwand hat einen Weg beschritten, einen Weg der Veränderung. Das Kollegium des Kindergartens und der Schule hat sich beständig weitergebildet, um der grossen Aufgabe der Integration gerecht zu werden und dieser Weg ist noch lange nicht zu Ende.

Bettina Taiana  
Stufenleitung Kindergarten  
und Primarschule

## **Unsere schulischen Heilpädagoginnen und unser Heilpädagoge stellen sich vor:**

**Barbara Furrer** arbeitete nach dem Seminar in Menzingen zuerst im Kanton Zug. Nach ihrer Ausbildung zur Heilpädagogin leitete sie eine Lernbehindertenklasse und war ein paar Jahre an der Zuger Sonderschule und an der Blindenschule Baar tätig. Der Wunsch nach einem Eigenheim verschlug die Familie Furrer nach Mühlau in den Kanton Aargau.



„Es war mein Wunsch, dass meine eigenen vier Kinder in ländlicher Umgebung aufwachsen konnten.“

Viele Jahre war Frau Furrer als Deutsch-Zusatz-Lehrerin in Mühlau und später in Merenschwand tätig, bevor sie im letzten Sommer als Heilpädagogin einen neuen Einstieg wagte.

„Für mich ist es ganz wichtig den Kindern die Freude am Lernen zu wecken, gibt es doch nichts Schöneres als leuchtende Kinderaugen.“

Frau Furrer bringt viel Erfahrung in der Erziehung und Förderung von Kindern mit unterschiedlichen Bedürfnissen mit. Das Kollegium schätzt Frau Furrer als sensible und unkomplizierte Persönlichkeit. Sie versteht es, die mit ihr zusammenarbeitenden Lehrpersonen für ihre Themen zu begeistern. In ihrer Freizeit pflegt sie das Kunsthandwerk und liebt es, Kinder mit Märchen zu begeistern.

Nach der neusprachlichen Matur arbeitete **Rita Irniger** während 4 Jahren als Sachbearbeiterin/Sekretärin in Zürich und London, bevor sie 1992 ihre Ausbildung zur Primar- und Reallehrerin in Zofingen abschloss.

Das Interesse für moderne Sprachen begleitete sie auch während der ersten 6 Jahre als Sekundarlehrerin auf dem Mutschellen, so führten verschiedene Auslandsaufenthalte und Prüfungen zum Sekundarlehrer-Diplom und zur Lehrberechtigung für Italienisch und Englisch an der Sekundar- und Realschule.

Es folgten drei erfahrungsreiche Jahre als Stellvertreterin an verschiedensten Real- und Sekundarklassen im ganzen Kanton Aargau, bevor sie wieder an die Kreissekundarschule Mutschellen zurückkehrte, wo sie bis im Sommer 2009 als Klassenlehrerin unterrichtete.

„Mit zunehmender Erfahrung hatte ich immer mehr das Bedürfnis, besser auf die Interessen, Stärken und Schwächen der einzelnen Jugendlichen eingehen zu können“.

Dieses Bedürfnis veranlasste Frau Irniger vorerst einen Nachdiplomkurs in Lerncoaching zu besuchen und dann ihre Kenntnisse im Umgang mit Lernschwierigkeiten und Heterogenität an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich, wo sie im Frühling als Heilpädagogin diplomiert wird, auszuweiten.

In der Freizeit liebt Frau Irniger Gartenarbeit, Spaziergängen, Velo- und Kanutouren, Musik und Lektüre.



Nach abgeschlossener Ausbildung zum Primarlehrer am Lehrerseminar St. Michael in Zug 2001, hat **Stephan Haller** die Aufgabe als Klassenlehrperson der ersten Klasse in Merenschwand angenommen. Im stetigen Wechsel von erster und zweiter Klasse hat Stephan Haller die Klassen geführt. Als im Jahr 2002 an der Schule Merenschwand die Einführung von Computern in den Schulklassen verbindlich wurde, war er erst bei der Planungsgruppe dabei und hat von Jahr zu Jahr mehr Verantwortung im EDV-Bereich übernommen. Heute ist er Hauptverantwortlicher in EDV-Fragen und hat immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Schulleitung, Lehrpersonen, Sekretärinnen und Hauswarte was deren Computer betrifft.

Im Sommer 2009 entschied sich Stephan Haller nach achtjähriger Tätigkeit als Unterstufenlehrkraft seine Aufgabe zum Schulischen Heilpädagogen zu machen und besucht gleichzeitig den Masterstudiengang „Pädagogik bei Schulschwierigkeiten“ an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich. Dies war schon vor Jahren sein Wunsch, aber die Tätigkeit als Klassenlehrperson war ihm zu sehr ans Herz gewachsen.



„Ca. 120 Schülerinnen und Schüler pro Woche zu betreuen ist keine leichte Aufgabe, nach 45 Minuten Unterricht umzuschalten, sich auf neue Kinder einzustellen und einen anderen Unterricht zu praktizieren oder zu begleiten, ist aber sehr interessant und bietet eine Erweiterung meines Horizontes; sich mit einzelnen Kinder intensiver zu befassen und noch viel tiefer nach möglichen (Schul-) Schwierigkeiten zu forschen und zu handeln als es mir bisher als Klassenlehrperson möglich war.“

Bettina Taiana  
Stufenleitung Kindergarten  
und Primarschule

## Skilagerleiter – eine aussterbende Spezies?

**Die Medien haben die Situation erkannt: Es werden immer weniger Skilager durchgeführt, aus Mangel an Lehrkräften, Betreuungspersonen und Leitern, die bereit sind, die Verantwortung und Belastung eines Lagers auf sich zu nehmen.**

Wie glücklich können wir uns in Merenschwand schätzen, dass wir mit Beat Suter einen erfahrenen und einsatzfreudigen Hauptleiter haben! Dank seiner jahrelangen Routine und der ständigen Optimierung jedes noch so kleinen Details ist es gelungen, das Skilager 2010 in St. Stephan nahezu perfekt durchzuführen.

Perfekt für die Kinder – und auch perfekt für uns Leiter.



Bereits vor dem eigentlichen Lager hat das Küchen- und Leiterteam alles geplant, eingekauft, eingerichtet, Sketche geübt, gebastelt, Gruppen gemacht und die Pisten ausgekundschaftet, um jede noch so kleine Schwierigkeit im Voraus zu erkennen, wie zum Beispiel falsche Bettenanzahlen in Zimmern und gesperrte Pisten. Und trotz der ganzen Arbeit sei es wie ein Zurückkehren zu einer grossen Familie, schwärmen auch die anderen Leiter. Das merken die Schülerinnen und Schüler, deren Begeisterung wiederum anspornt, sich noch mehr zu engagieren – und auch weiterhin bei einem Lager dabei zu sein. Und so ist das Skilager der Oberstufe Merenschwand in der komfortablen Lage, auf über zwanzig freiwillige Erwachsene zurückgreifen zu können, wenn es um Planung und Durchführung des Lagers geht.

Die Woche voller Sonnenschein, Snöben und Skifahren, Schlitteln, Quatschen und Lachen, Spielen, Bowlen, Schlafen, Essen und Trinken vergeht wie im Flug, so dass wir alle uns jedes Mal verdattert fragen, wo bloss die Tage geblieben sind, wenn nur noch Zeit für ein "Tschüss" und "..nächstes Jahr wieder!" und eine letzte Umarmung auf dem Parkplatz bleibt. In so einem Fall ist ein Lager keine Belastung, sondern eine Bereicherung – für alle.

Lisa Ingold  
Realschullehrerin

# Ski- und Snowboardlager 2010 in Sörenberg

**Sport, Wellness und viel frische Luft. Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse Merenschwand verbrachten eine coole Woche in Sörenberg.**

## **Traumhafte Pistenverhältnisse**

25 Kinder und 8 motivierte Leiter verliessen Merenschwand am Montag, 25. Januar 2010, um 07.00 Uhr bei Dunkelheit und Schneefall. In Sörenberg erwartete uns das gemütliche Lagerhaus Schwyzerhüsli. Nachdem der Car ausgeladen war, wurden schnell die Gruppeneinteilung und der Tagesplan bekanntgegeben und danach drängten alle auf die Piste. Leider ist bei der Wetterbestellung nicht alles gut gelaufen. Es schneite fast ununterbrochen, nur am Mittwoch verwöhnten uns ein paar Sonnenstrahlen.

Dafür erwarteten uns traumhafte Pistenverhältnisse, welche Kinder wie Leiter begeisterten. Die Tief Schnee-Fans kamen voll und ganz auf ihre Kosten. Trotz den manchmal erschwerten Sichtverhältnissen auf der Piste ging die Lagerwoche ohne Unfälle und Verletzungen über die Bühne. Die blauen Flecken konnten wir mit Perskindolgel pflegen.

## **Ruhe vor dem Sturm**

Das Rahmenprogramm war vielseitig und bereitete grossen Spass. Nach einem langen und anstrengenden Montag stand ein Lottoabend auf dem Programm. Die Kinder waren ziemlich müde und so war es schon früh ruhig im Schwyzerhüsli. Am Dienstag wollten alle ihre Künste auf dem Eisfeld zur Schau stellen. Neben dem Eisfeld tobten auch etliche grosse Schneeballschlachten.



## **Sport und Spiele**

Donnerstags hatten wir nach dem Mittagessen die Badi Sörenberg inklusive Rutschbahn und Whirlpool für uns. Wer jetzt tatsächlich immer noch fit und munter war, durfte nach dem Abendessen in der Turnhalle bei verschiedenen Spielen seine Kräfte messen. Am Freitag, dem letzten Lagertag, galt es ein Ski- bzw. Snowboardrennen möglichst gut zu bestreiten. Es wurden zwei Läufe ausgetragen, gewonnen hatte, wer die kleinste Differenz zwischen den Läufen erreichte. So hatte jedes Kind eine gute Chance, vorne dabei zu sein. Am Nachmittag waren wir alle im Lagerhaus, spielten und putzten zum Teil bereits die Zimmer. Nach dem Nachtessen wurde die grosse Überraschung gelüftet: wir machten uns zum Nachtskifahren bereit. Mit dem Postauto fuhren wir zur Talstation Ochsenweid und genossen dort bei Flutlicht und starkem Schneefall die Abfahrten. Ein wahrhaft besonderes Erlebnis. Zu Hause erwartete uns Kuchen und Tee und natürlich die Preisverteilung des Ski- und Snowboardrennens.

## **Alles hat ein Ende**

Am Samstagmorgen war nur noch Frühstück, Packen und Putzen angesagt. Pünktlich um 10.00 Uhr traten wir den Heimweg an. So wie wir in Sörenberg angekommen waren, verliessen wir den Ort wieder: bei Schneegestöber. Es war wirklich eine coole Woche!

Damaris Müller  
Primarschullehrerin

# Musikschule Merenschwand

## Erfolgreiche Solisten

**Am Samstag, 12.12.2009, nahmen fünf Musikschüler am renommierten Nordwestschweizer Solistenwettbewerb in Breitenbach SO teil.**

Ihr Musiklehrer, Albert Burkard, hat sie für diesen Wettbewerb begeistert und sich während der intensiven Vorbereitungszeit engagiert. Die Klavierbegleitung übernahm verdankenswerter Weise der Musikschulleiter, Ekkehard Blomeyer. Wir danken den beiden für die wertvolle Unterstützung.

Zum grossartigen Erfolg gratulieren wir:

Kategorie D, 1998-2000:

tiefes Blech: Andreas Hediger, Posaune, 86 Punkte, 3. Rang

hohes Blech: Erich Notter, Cornet, 85 Punkte, 4. Rang

Elia Oldani, Trompete, 81 Punkte, 10. Rang

Kategorie B, 1992-1995:

hohes Blech: Andreas Rhyner, Trompete, 82 Punkte, 6. Rang

tiefes Blech: Ramon Burkard, Posaune, 83 Punkte, 4. Rang



Wir wünschen den Musikschülern weiterhin viel Freude an der Blasmusik!

Die Eltern und der Musikverein Merenschwand.

## Orchesterprojekt

**Jeden Mittwoch treffen sich seit Ende Januar 34 Schülerinnen und Schüler, die unter der Leitung von Albert Burkard für das Jahreskonzert der Musikschule proben.**



Die Idee entstand für dieses Projekt, weil sich viele Kinder und Jugendliche nicht über eine längere Zeit für die Teilnahme in einem Orchester verpflichten können oder auch wollen. Für diese wird die Musikschule immer mal wieder kostenlose Projekte anbieten. Mit der **Aufführung am 28. März 2010 (16.00 Uhr, Mehrzweckhalle)** löst sich das Orchester wieder auf.

Ekkehard Blohmeier  
Musikschulleiter



## Der Blick ins Klassenzimmer

In schnellen Schritten geht es für uns 5.-Klässler in Richtung Oberstufe. Bevor wir dann vielleicht in verschiedene Schulen gehen, möchten wir uns vorstellen:

Wir verstehen uns alle gut, weil wir es sehr schön haben und wir können „Seich“ machen. Einer von uns ist Astonfan, neun sind Gamefreaks, sieben haben lange Haare und jemand hat giftgrüne Freunde.

Dominic, Max und Alexander



# 5b

### Aargauer-Lager

Das Highlight unserer Primarschulzeit war die Aargauer Woche. In der 4. Klasse waren wir eine Woche in Mosen am Hallwiler See. Wir haben den Aussichtsturm Hochwacht besucht, da mussten wir weit wandern. Ausserdem durften wir Augusta Raurica bestaunen, das Schloss Hallwil besichtigen, im Naturama entdecken und viel über den Stadtturm in Aarau erfahren. Lustig war dann auch der Filmeabend und die Disco. Und im Kiosk konnten wir uns viel Süßes kaufen. Aber das Naturama hat uns am besten gefallen, weil es so viele interessante Tiere hatte.

Stefan, Steven

Unsere Klasse ist sehr aufgestellt, lustig und sehr sportlich. Die Mädchen spielen gern alles, ausser Unihockey und Fussball!!!! Die Jungs spielen gern Völkerball, Leichtathletik, Fussball usw. Wir hatten schon oft Praktikantinnen und sie waren sehr nett. Unser Lied der Woche: Keshi-Tik Tok

Cedric, Alex

### Was nach den Sommerferien passiert

Nach den Sommerferien passieren unglaubliche Sachen. Man kommt in eine neue Klasse, manche Schüler kennt man und manche nicht. Man kriegt neue Lehrerinnen und Lehrer und es wird schwerer. In der ersten Oberstufe hat man Französisch und dann später auch noch Englisch. Für die Schülerinnen und Schüler fängt in der Schule ein neues Leben an. Vielleicht können wir auch der Theatergruppe beitreten. Wir freuen uns auf die neue Klasse und die neuen Lehrerinnen und Lehrer. Wir freuen uns auch auf all die neuen Sachen, die wir dann lernen. Und sicher finden wir auch neue Freunde.

Andrea, Loredana

### Schulreisen

In der 3. Klasse waren wir im Zürich Zoo. Wir haben Elefanten, Büffel, Schildkröten und ein neues Gehege für die Affen gesehen. Dieses Jahr waren wir im Planetarium im Verkehrshaus in Luzern. Zuerst ging es nach Benzenschwil an den Bahnhof, danach mit dem Zug nach Luzern. Der Film im Planetarium über die Geburt von Sternen war sehr spannend. Es war auch sehr schön, dass unsere Praktikantinnen alles so gut für uns geplant hatten.

Calvin

### Interview mit der Klassenlehrerin, Frau Taiana

Was finden Sie unserer Klasse gut?  
Ich finde gut, dass alle so gut miteinander umgehen und dass wir viel Spass beim Lernen haben. Es ist schön, wenn alle Schülerinnen und Schüler einander helfen und wenn man über Probleme reden kann.

Fällt es Ihnen leicht, wenn sie sich von unserer Klasse verabschieden müssen?  
Das fällt mir wirklich nicht leicht, weil wir so gut zusammen gewachsen sind. Trotzdem werden die Schüler grösser und älter und müssen ihren eigenen Weg gehen.

Was war für Sie die schönste Reise mit unserer Klasse?  
Die Reise in den Zürich Zoo fand ich besonders interessant. Wir haben dort viele spannende Tiere angeschaut und es war so ein schöner sonniger Tag.

Welches Fach unterrichten sie am liebsten? Weshalb?  
Am liebsten unterrichte ich Mathematik. Dort kann man viel forschen und es ist immer wieder spannend, wie Kinder die Welt der Zahlen entdecken.

Rebesa

Mein Lieblingswitz:  
Zwei Pinguine stehen in der Sahara, sagt der eine:  
„Musstest du unbedingt das billigste Navi kaufen?“

Andri

### Nach den Sommerferien

Die 5.-Klässler gehen auf einen spannenden und abenteuerlichen Weg. Nach drei langen Jahren wird unsere Klasse nach Können aufgeteilt. Viele müssen ihre alten Freunde verlassen und neue finden, dabei hoffen alle, in der Oberstufe wird es schwieriger und die Lehrer strenger. Wir nehmen uns vor in der Oberstufe zielgerichtet zu arbeiten. Man muss schon bereit sein, viel zu lernen.

Die meisten Kinder freuen sich, dass sie nur noch vier Jahre in die Schule müssen. Und dann haben sie auch schon Pläne: z.B. Walforscher, Ärztin oder Polizist werden.

Behija, Olivia und Laura

Mein Lieblingswitz:

Was ist farbig und rennt durch die Küche?

Olivia  
Ein Fluchtsalat

Mein Lieblingswitz:

Was ist weiss, schwarz und rot?

Laura  
Ein Pinguin mit Sonnenbrand.

### Projekte

Es gibt jedes Jahr eine Projektwoche. Letztes Jahr hatten wir das Thema „Wasser in Afrika“ und wir hatten Besuch vom WWF. Da bekamen wir viele Infos und Tipps, wie man Wasser sparen kann und wie wichtig es ist, sich um unsere Umwelt zu kümmern. Ausserdem bekamen wir Besuch von einem afrikanischen Trommler, der coole Musik machte. Manche Schüler führten ein Theaterstück auf. Es kamen viele Eltern und spendeten für unser Eselprojekt. Wir haben mit unserem Infostand über Wasser und Esel informiert.

Marco, Andri

## Aktuell:

### Die Schule Merenschwand wirkt dem Lehrermangel entgegen

**Als Kooperationsschule der Pädagogischen Hochschule Zug, freuen wir uns jedes Jahr auf die verschiedensten Junglehrerinnen und Junglehrer, die bei uns ihre Praktika absolvieren können.**

Im Januar und Februar haben sechs Studentinnen der PHZ ihr Praktikum in verschiedenen Klassen der Primarschule absolviert. Für vier wurde es ernst. Sie mussten ihre praktische Berufsprüfung bestehen. Das war mit viel Aufregung verbunden und so sah man nach den Prüfungen strahlende Gesichter. Alle waren sehr erfolgreich und haben den Experten der Hochschule ihr Können zeigen können.

Auch für die betreuenden Lehrerinnen und Lehrer ist die Zeit der Praktika sehr intensiv. Sie hospitieren in den Lektionen der Studentinnen und diese werden ausführlich besprochen. Da kann man den einen oder anderen Tipp anbringen und die Studentinnen und Studenten können von der langjährigen Erfahrung der Lehrpersonen profitieren.

Aber auch die „alten Hasen“ können von den Jungen lernen, kommen sie doch frisch ausgebildet mit den neuesten Lehr- und Lernformen und methodischen Vorgehen in unsere Klassen.

Die Lehrpersonen, die ihre Zeit und Engagement für den Berufsnachwuchs einsetzen, haben alle eine Ausbildung zum „Praxiscoach“ in Zug absolviert. Ausserdem besuchen sie jährlich weitere Veranstaltungen, um immer auf dem neuesten Stand zu sein.

Etwas wehmütig haben die Studentinnen die Schule wieder verlassen.

„Wir lernen einfach sehr viel in der Praxis. Das ist eine interessante Abwechslung zu der vielen Theorie in der Ausbildung und die Schülerinnen und Schüler wachsen einem richtig ans Herz!“

Bettina Taiana

### Impressum

Herausgeber: Schule Merenschwand



Redaktionsteam: Damaris Müller, Bettina Taiana

Adresse: Primarschule Merenschwand  
Zürichstrasse 6  
5634 Merenschwand  
056/ 675 88 15  
bettina.taiana@schule-merenschwand.ch

Auflage: 1200  
Druck und Versand: Huber Druckerei, Boswil

Nächster Redaktionsschluss: 02.07.2010

**Das go4free Jugendkonto mit vielen finanziellen Vorteilen.**

Das neue go4free Jugendkonto zahlt sich aus: Du erhältst gratis eine Maestro-Karte, ein Eröffnungsgeschenk und profitierst von weiteren Vorteilen. Eröffne jetzt dein go4free Jugendkonto bei uns oder unter: [www.raiffeisen.ch/go4free](http://www.raiffeisen.ch/go4free).

Wir machen den Weg frei **RAIFFEISEN**

## Schulansprechpartner

### Schuladresse:

Schule Merenschwand  
Zürichstrasse 6  
5634 Merenschwand

### Mailadresse:

vorname.name@schule-merenschwand.ch

### Schulpflege:

Esther Bachmann (Präsidentin)  
Himmelrychstrasse 18  
5634 Merenschwand  
056 633 17 33

### Schulleiter:

Heinz Mäder  
Zürichstrasse 6  
Postfach 143  
Schulhaus Trakt D  
5634 Merenschwand  
Telefon 056 675 88 10

### Stufenleitungen:

#### Kindergarten/ Primarschule

Bettina Taiana  
Telefon 056 675 88 15

#### Oberstufe

Stefan Woodtli  
Telefon 056 675 88 14

### Schulsekretariat/ Musikschulsekretariat:

Hedi Weber/ Maria Zipparo  
Zürichstrasse 6  
Postfach 143  
Schulhaus Trakt D  
5634 Merenschwand  
Telefon 056 675 88 11  
sekretariat@schule-merenschwand.ch  
Fax 056 675 88 13  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00-11.30 Uhr

Schulhaus A/B 056 675 88 26

Schulhaus D, Lehrerzimmer Primarschule

056 675 88 16

Schulhaus E, Lehrerzimmer Oberstufe

056 675 88 17

Kindergarten 056 664 14 15

Logopädie 056 675 88 18

## Schulagenda Frühling 2010

### März

5. März	Elternbesuchstag
11. März	Impfung der 1. und 2. Klässler
15.-17. März	Schulzahnpflege
25. März	Impfung der 5. Klässler
26. März	Am Freitag findet die alljährliche Instrumentenvorstellung der Musikschule statt. Hier können sich Schüler und Eltern direkt bei den Lehrkräften über mehr als 20 verschiedene Instrumente informieren und sie auch mal selbst ausprobieren. Merenschwand, Schulhäuser E und C, 17 bis 19 Uhr.
28. März	Jahreskonzert der Musikschule, MZH

### April

2.– 5. April	Karfreitag und Ostern
9. April	letzter Schultag vor den Frühlingsferien
<u>Frühlingsferien:</u> letzter Schultag 09.04.10 erster Schultag 26.04.10	
26.-30. April	Projektwoche an der Primarschule

### Mai

10. Mai	Elternbesuchstag
13./14. Mai	Schulfrei, Auffahrt
24. Mai	Schulfrei, Pfingsten
31. Mai	Schulzahnpflege

### Juni

1./ 2. Juni	Schulzahnpflege
3./ 4. Juni	Schulfrei, Fronleichnam
22. Juni	Zertifikatskonzert der Musikschule, Aula E

### Juli

1. Juli	Schulabschlussfeier Primar
2. Juli	Schulabschlussfeier Real- und Sekundarschule

Sommerferien: letzter Schultag 02.07.10  
erster Schultag 09.08.10